

INHALT

Vorwort	5
Einführung	9

I. Teil:

Der Mensch und die Umwelt.

1. Kapitel: Anpassung und Entwicklung.

1. Organismus und Umwelt. — Schafft das Bedürfnis das Organ, und kann die Selektion alles erklären?	16
2. Die Entkräftung der Thesen Lamarcks durch das Experiment. — Die erworbenen Eigenschaften sind nicht erblich.	20
3. Spontane und erbliche Variationen. — Lehre von der Mutation.	23
4. Notwendige Unterscheidung der Anpassung des Körpers von der des Keims.	25

2. Kapitel: Die tierische Wärme.

1. Die Wirkung der Wärme auf die lebende Zelle und auf die lebenden Organismen. — Tiere mit variabler Temperatur und solche mit warmem Blut. — Umsatz. — Oberflächengesetz.	27
2. Thermische Neutralität bei verschiedenen Tätigkeiten. — Ihre Verbindung mit der Durchschnittstemperatur des Klimas. — Nächtliche Aktivität der meisten wilden Warmblüter und — wahrscheinlich — der ersten Menschen.	30
3. Neue Untersuchungen über die Wärmeäquivalente der Umgebungen. — Bei allen physiologischen Betrachtungen muß die Temperatur, die Feuchtigkeit, die Luftgeschwindigkeit und die Temperatur der Wände beachtet werden. — Untersuchungen zur kalorischen Trägheit des menschlichen Körpers.	34

3. Kapitel: Betrachtungen über die Kleidung.

1. Die Wärmeisolierung durch die Kleidung wird hauptsächlich haftender Luft verdankt. — Die Wärmeträgheit. — Die Gewebe müssen den Wasserdampf durchlassen. — Rundfrage der Ligue de Médecine Préventive über die Unterkleidung. — Notwendigkeit einer teilweisen Nacktheit der Kinder.	39
2. Kleidersünden. — Die Farbe der Kleidung. — Theoretische Möglichkeit abkühlender Kleidungsstücke. — Das Auftreten der menschlichen Nacktheit. — Vorliebe des Menschen für gewisse Temperaturen trotz der ausgeklügelten Vielfalt des Kleiderschutzes. — Notwendigkeit neuer wissenschaftlicher Untersuchungen.	42

4. Kapitel: Biologische Übereinstimmung und physiologische Zeit.

1. Biologische Übereinstimmung zwischen den verschiedenen Arten und im Wachstumsverlauf. — Physiologische Zeit. — Die Nahrungsbedürfnisse der Warmblüter. — Oberflächengesetz für die Kaltblüter.	47
---	----

5. Kapitel: Das künstliche Fieber.

1. Veränderung der Physiologie mit der Innentemperatur. — Verschiebung des Gleichgewichtes zwischen dem Krankheitskeim und dem Nährboden. — Erzielung des künstlichen Fiebers und seine Wirksamkeit bei den venerischen Erkrankungen.	52
2. Der Einfluß der Innentemperatur auf die Heilmethode. — Wahrscheinliche Folgen für die Therapie der Zukunft.	55

II. Teil:

Das Klima und die Geographie des Menschen.

6. Kapitel: Wetter, Gesundheit und Verbreitung der Zivilisation.

1. Das Idealklima. — Die wünschenswerten Temperaturgrenzen. — Notwendigkeit anregender Variationen. — Einfluß der künstlichen Klimate 60
2. Angenommene Kriterien zur Aufstellung von Karten der klimatischen Energie und der für die Gesundheit günstigsten Bedingungen. 71
3. Karten der Zivilisation. — Ihre große Ähnlichkeit mit der der klimatischen Anregung. — Industrieller Charakter der so bestimmten Zivilisation. 75
4. Bestätigung dieser Karten durch objektive Statistiken. — Karten der Sterblichkeit in den USA und ihre Ähnlichkeit mit der der klimatischen Anregung. — Karte der Schulerziehung und ihre Ähnlichkeit mit der der Zivilisation. — Industrielle Aktivität. — Häufigkeit des Auftretens bedeutender Persönlichkeiten. 80
5. Die Rolle der klimatischen Veränderungen im Laufe der menschlichen Geschichte. — Dürre und Invasion. — Selektion, die aus den umgebenden Veränderungen resultiert. — Gill Fillians Hypothese von der Neigung der Zivilisation, sich nach Norden zu verschieben. 85

7. Kapitel: Das Wetter und die Gestalt.

1. Einfluß des Klimas auf die Ernährung und den Lebensrhythmus. — Morphologischer Einfluß: Variation der Gestalt und des Gewichts. — Beschleunigtes Wachstum in den anregenden Klimaten. 91
2. Wirkung des Klimas auf die Pubertät und die Periode der Unfruchtbarkeit. — Sexuelle Aktivität und Fruchtbarkeit. — Variation des Wärmeumsatzes mit dem Klima. 94

8. Kapitel: Verteilung der Krankheiten auf die verschied. Klimate.

1. Ohnmacht des Organismus, der einer übermäßigen Anregung unterworfen wird. — Diabetes. — Exophthalmischer Kropf, Addisonsche Krankheit. — Perniziöse Anämie und Leukaemie. — Herzerkrankungen. — Geisteskrankheiten. 99
2. Das Ansteigen des allgemeinen Widerstandes gegen Infektionen im Verhältnis zur klimatischen Energie. — Erkältungskrankheiten und akute Nierentzündung. — Barometrische Veränderungen und Blinddarmentzündungen. — Das historische Rätsel der Lepra. 107
3. Tuberkulose. — Einfluß der Rasse und der klimatischen Energie auf dem Widerstand gegen die Tuberkulose. — Parallelismus zwischen der sexuellen Fruchtbarkeit und der Sterblichkeit infolge Tuberkulose? 111

III. Teil:

Die zivilisierten Völker und ihre klimatische Umwelt.

9. Kapitel: Städtisches und ländliches Klima.

1. Der anregendere Charakter des städtischen Klimas. — Wachstum, Pubertät und Fruchtbarkeit treten in den Städten früher auf als auf dem Lande. — Geringere Fruchtbarkeit in der Stadt. 118
2. Größere Kindersterblichkeit in der Stadt. — Aber größere Sterblichkeit im reifen Alter auf dem Lande, insbesondere infolge Tuberkulose und Erkrankungen der Atmungsorgane. — Herzerkrankheiten. — Im Ganzen größerer Widerstand des Städters zwischen 10 und 60 Jahren. 119
3. Entwicklung der Geisteskrankheiten mit der Verstädterung. — Rundfrage des Mental Deficiency Committee: Mehr Schwachsinnige auf dem Lande. 123

10. Kapitel: Lebensrhythmus und Todesrhythmus.

1. Ansteigen der Sterblichkeit im Winter und bei Frühlingsanfang. — Entwicklung dieses Rhythmus mit der Zivilisation. 126

- 2. Der jahreszeitliche Rhythmus der Geburten. — Großer Einfluß der Temperatur auf die Empfängnis. — Geburtenhöhepunkt zwischen 0 und 10 Grad. — Die belgische Geburtenkurve stimmt mit dem für Japan entdeckten Rhythmus überein. — Die Kurve des alten Rußland ist infolge der Wanderungen und religiösen Gebräuche verwickelt. 128
- 3. In den gemäßigten Klimaten fallen die meisten Geburten auf Februar-März. — Damit verbundene Vorteile. — Wahrscheinlichkeit einer Mutation der im Mai-Juni erotisierten Menschen, die durch Selektion die Oberhand behalten haben. 133
- 4. Geschlechterverhältnis. — Überschuß männlicher Kinder in der ganzen Welt. — Die Verbindung dieses Überschusses mit dem Rhythmus der Geburten. — Der Überschuß an Knaben ist umso niedriger, je anregender das Klima ist. — Die Karte des Geschlechterverhältnisses ist der der anregenden Klimate besonders nahe verwandt. 135
- 5. Der Einfluß der Zeit der Geburt auf die Langlebigkeit. — Die Geburt zahlreicher hervorragender Intellektueller fand im Januar-Februar statt. — Aber auch viele Geistesranke wurden in der günstigen Jahreszeit geboren, dagegen nur wenig Einfältige. 140

11. Kapitel: Der Einfluß des Wetters auf die Kleinstkinder.

- 1. Die Innentemperatur des Embryos. — Temperaturen, die für die Frühgeburten erforderlich sind. 144
- 2. Temperaturoptima für die ganz jungen Warmblüter. — Kindersterblichkeit. — Die nach Baccino für die Säuglinge wünschenswerte Temperatur unter der Kleidung. 147
- 3. Praktische Vereinfachung, sei es durch den Gebrauch normalisierter Kleidung, sei es — nach Carrel — durch die Messung der Lufttemperatur in der Nähe der nackten Haut. — Beachtliche Wichtigkeit dieser Untersuchungen für die Praxis. 150

12. Kapitel: Die Arbeitstemperaturen.

- 1. Zahlreiche Halskrankheiten bei den im Freien werkenden Arbeitern. — Aber häufigeres Vorkommen in den warmen Industrien und der Schwermetallindustrie, wo die Arbeiter brüskten Veränderungen der Temperatur und der Tätigkeit ausgesetzt sind. — In den Bergwerken steigt die Sterblichkeit parallel zur Temperatur. 153
- 2. Kritik an gewissen Bedingungen sowohl vom gesundheitlichen wie vom industriellen Standpunkt. — Absinken des handwerklichen Ertrages bei erhöhten Temperaturen. — Notwendigkeit einer wissenschaftlichen Umarbeitung der Arbeitsgesetzgebung. 156
- 3. Interesse der Industrie an einem besseren Arbeitsklima. — Notwendigkeit disziplinierter Kleidung in den warmen Industrien. 160
- 4. Notwendigkeit der Kontrolle und medizinischen Auslese der Arbeiter. — Vorbeugende Untersuchungen der Wärmeregulierung der Kandidaten. — Verminderung der Sterblichkeit, die in den südafrikanischen Minen durch dieses Vorgehen erreicht wurde. — Die soziale Verantwortung des Ingenieurs. 163

13. Kapitel: Die Luft als neues Heilmittel.

- 1. Sterilisation der Luft durch Ausstreuen eines Antiseptikums. — Das antiseptische Trocknen von Risler. — Untersuchungen von Risler und Thomas über die Impfung durch Luft. — Möglichkeit der Behandlung verschiedener Leiden durch den Luftweg. — Vorbeugender Nutzen dieses „Trocknens“. 165

14. Kapitel: Die klimatischen Veränderungen.

- 1. Moralische und physiologische Modifikationen. — Kräfteverfall der weißen Truppen in den Tropen. — Folgen für die Militärmedizin und die Strategie. — Napoleon 1812 vom Klima besiegt. 169
- 2. Notwendigkeit einer rationalen Lenkung der menschlichen Wanderungen. — Notwendige Fortschritte in der Klimatherapie. 171

IV. Teil:

Der soziale Einfluß des Klimas.

15. Kapitel: Charakter, Moral, Religion und Gesellschaftsform.

1. Charakter und Klima. — Der „Geist der Gesetze“ und Taine. — Nordische Kraft und mittelmeerländische Sensibilität. 176
2. Moral und Klima. — Ursprung der verschiedenen Moralauffassungen. — Nüchternheit, Scham und Gastlichkeit. 179
3. Allgemeiner Einfluß des Klimas auf Politik und Religion. — Untersuchungen André Siegfrieds über die französische regionale Politik der letzten hundert Jahre. 183

16. Kapitel: Die soziale Auslese.

1. Menschlicher Darwinismus. — Sozialer Umsatz. 185
2. Der soziale Einfluß des Komforts in all seinen Formen. — Der Einfluß des sozialen Ursprungs auf das Gelingen der Studien in Italien und Norwegen. 188

Schluß.

1. Zivilisationen und Invasionen. — Wahrscheinlich schreitet die menschliche Zivilisation nach Norden hin fort. 193
2. Erhöht die Störung des natürlichen Klimas endgültig das menschliche Glück? — Künstliche Klimate müssen natürlich verständig angewandt werden. 196
3. Möglichkeit eines städtischen Typus, der vom natürlichen Typus ziemlich verschieden ist. — Notwendige Ruhekur während mehrerer Generationen. 200
4. Notwendigkeit direkter experimenteller Bestätigungen. — Untersuchungsprogramm an reinrassigen Hunden. — In einem Vierteljahrhundert kann der Mensch wahrscheinlich der Meister der Klimaeinflüsse sein. 203

Nachwort 207